

zum Kreistag am 25.07.2022, TOP 4

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg

Ebersberg, 11.07.2022

Az.

Zuständig: Katja Witschaß, ☎

Vorgesehene Beratungsreihenfolge

Kreistag am 25.07.2022, Ö

Informationen über die Haushaltsentwicklung 2022

Sitzungsvorlage 2021/0582

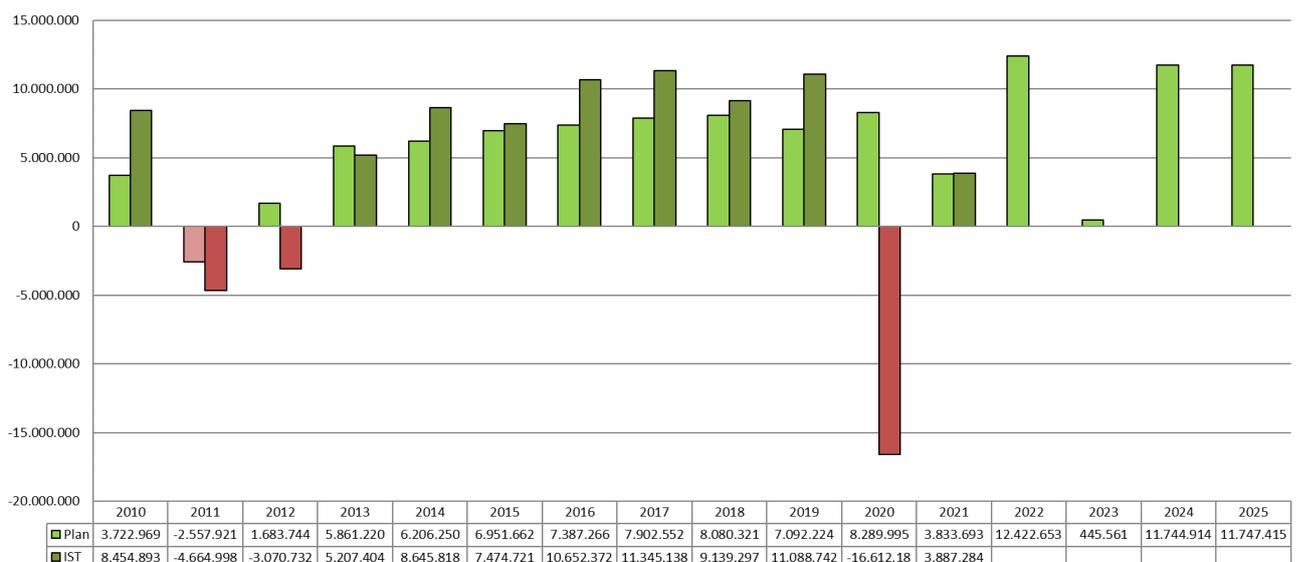
I. Sachverhalt:

Cockpit:

Die nachfolgende Grafik zeigt die geplanten und tatsächlich realisierten Jahresergebnisse von 2010 bis 2025:

Das Ergebnis 2021 ist endgültig, der Jahresabschluss befindet sich bereits zur Prüfung im örtlichen Revisionsamt. Der geplante Ergebnisüberschuss 2021 in Höhe von 3,8 Mio. € wurde erreicht.

Für das Jahr 2022 ist ein Ergebnisüberschuss von 12,4 Mio. € geplant.



Vertiefende Betrachtung:

Die nachfolgende Tabelle zeigt die IST-Ausgaben des Kreishaushalts jeweils vom 01.01. bis 30.06. eines Jahres sowie in den beiden letzten Spalten den Haushaltsplan und die Planerfüllung in Prozent. Die Analyse zeigt, dass zum 30.06.2022 insgesamt 47 % der ordentlichen Erträge realisiert sind. Die prozentuale Ausschöpfung bei den Erträgen im Vorjahr lag bei einem Wert von rund 53 %, wobei in der absoluten wertmäßigen Betrachtung zum 30.06.2022 die Erträge um 5,5 Mio. € über denen des Vorjahres liegen. Aufgrund der Erhöhung der Kreisumlage um 1%-Punkt fallen die Erträge im Vergleich zum 30.06.2021 um 7,9 Mio. € höher aus. Im Gegensatz dazu gingen weniger Erträge für die Grunderwerbsteuer (1,2 Mio. €) im gleichen Vergleichszeitraum ein. Für die Kosten der Unterkunft sind ebenfalls die Erstattungen für Mai, Juni und die möglichen Korrekturbuchungen aufgrund der Revision in 2022 noch nicht erfolgt. Zum 30.06.2021 sind diese Erträge enthalten.

Die Aufwendungen liegen mit einem Ausschöpfungsgrad von 46 % leicht unter dem Vorjahr (2021: 50 %). Absolut sind die Aufwendungen zum Stand des 30.06. um 4,8 Mio. € höher als im Jahr 2021. 2022 sind im Kreishaushalt insgesamt mehr Aufwendungen geplant als in 2021, sodass die Aufwendungen in Prozent gerechnet niedriger ausfallen.

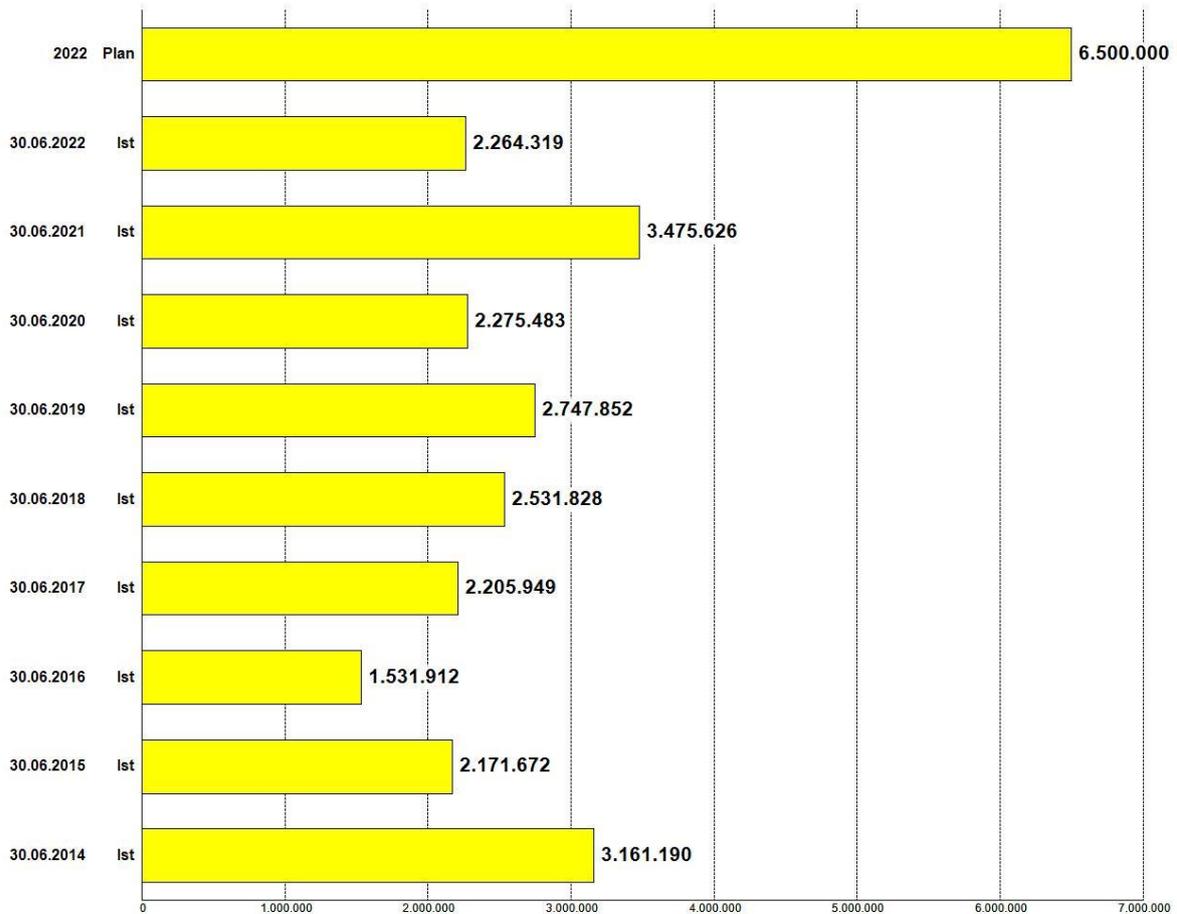
In der Nettobetrachtung ergibt sich zum Stand des 30.06. ein Ergebnisüberschuss von 6,9 Mio. € (Plan 2022: 12,4 Mio. €). Das stellt eine prozentuale Ausschöpfung von 56 % dar. Zum 30.06. des Vorjahres war das Nettoergebnis von 7,2 Mio. € leicht über dem Ergebnis vom 30.06.2022. Der Ausschöpfungsgrad des Vorjahres liegt mit 188 % gegenüber dem Planansatz 2021 erheblich höher. Grund dafür sind die unterschiedlich hoch ausgewiesenen Ergebnisüberschüsse mit 3,8 Mio. € in 2021 und mit 12,4 Mio. € in 2022. Es handelt sich bei diesen Werten nur um eine Momentaufnahme zum Stichtag.

Dies zeigt sich auch an den folgenden ausgewählten Positionen, welche volumenmäßig von großer Bedeutung für die Haushaltsentwicklung sind.

	Ist				Plan	Erfüllung in %
	zum 30.06				Jan - Dez	
	2019	2020	2021	2022	2022	
010 Steuern und ähnliche Abgaben	-59.790	-59.790	0	0	-59.790	0%
020 + Zuwendungen und allg. Umlagen	-61.486.688	-63.287.100	-67.699.496	-73.071.047	-148.533.721	49%
030 + Sonstige Transfererträge	-1.453.256	-917.714	-976.351	-1.150.609	-1.836.259	63%
040 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-460.804	-483.162	-607.692	-573.265	-1.133.000	51%
045 + Erträge a.d.Auflösung v.Sonderposten	-715.343	-759.230	-830.459	-778.841	-1.647.151	47%
050 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	-374.087	-487.021	-346.374	-423.885	-803.653	53%
060 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-6.324.279	-7.507.598	-13.917.023	-13.806.786	-35.537.337	39%
070 + Sonstige ordentliche Erträge	-349.444	-81.821	-34.979	-155.201	-719.111	22%
100 = Ordentliche Erträge	-71.223.692	-73.583.436	-84.412.375	-89.959.633	-190.270.021	47%
110 - Personalaufwendungen	10.830.800	12.365.772	12.515.712	13.617.974	29.602.121	46%

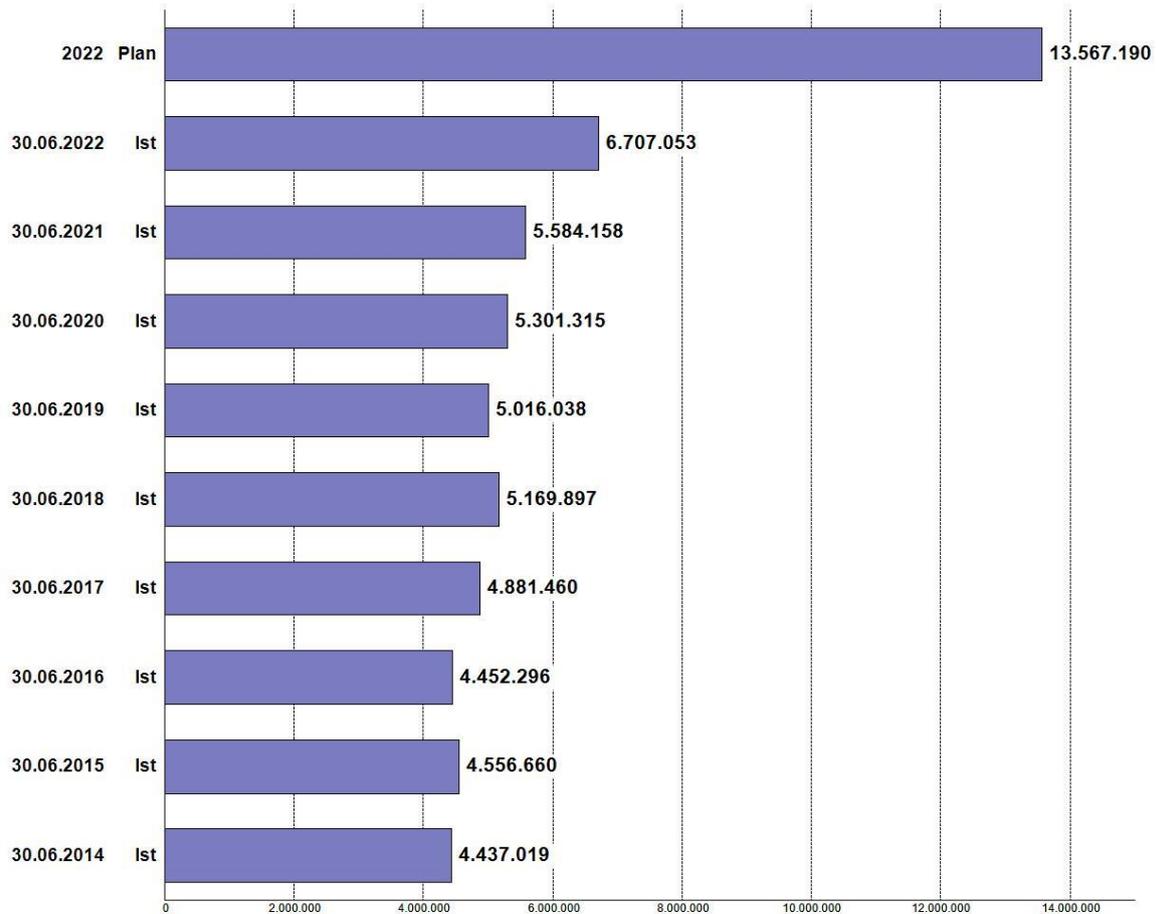
	Ist				Plan	Erfüllung in %
	zum 30.06				Jan - Dez	
	2019	2020	2021	2022	2022	
130 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.664.208	9.862.991	15.484.708	16.647.156	35.843.944	46%
140 - Bilanzielle Abschreibungen	3.403.058	3.420.161	3.508.441	3.163.515	9.230.774	34%
143 - Transferaufwendungen	33.906.037	36.188.821	35.983.878	39.332.276	79.911.305	49%
160 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	6.990.422	10.138.872	9.686.725	9.199.209	22.984.206	40%
170 = Ordentliche Aufwendungen	62.794.525	71.976.618	77.179.463	81.960.131	177.572.350	46%
180 = Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (=Zeilen 100 und 170)	-8.429.166	-1.606.819	-7.232.912	-7.999.502	-12.697.671	63%
190 + Finanzerträge	-110.244	-115.250	-91.012	-53.641	-107.406	50%
200 - Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	243.630	193.036	127.705	1.080.506	382.424	283%
210 = Finanzergebnis (=Zeilen 190 und 200)	133.387	77.786	36.693	1.026.865	275.018	373%
220 =Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 180 u 210)	-8.295.780	-1.529.033	-7.196.219	-6.972.637	-12.422.653	56%
230 + außerordentliche Erträge	-800	0	-30.235	23.501	0	0%
240 - außerordentliche Aufwendungen	264	98	1.512	85	0	0%
250 = außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 230 u.240)	-537	98	-28.723	23.586	0	0%
260 = Jahresergebnis vor interner Leistungsverrechnung (=Zeilen 220 und 250)	-8.296.316	-1.528.934	-7.224.942	-6.949.051	-12.422.653	56%
270 + Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	-397.621	0%
280 - Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	397.621	0%
300 = Jahresergebnis (=Zeilen 260, 270, 280)	-8.296.316	-1.528.934	-7.224.942	-6.949.051	-12.422.653	56%

Entwicklung der Grunderwerbsteuer:



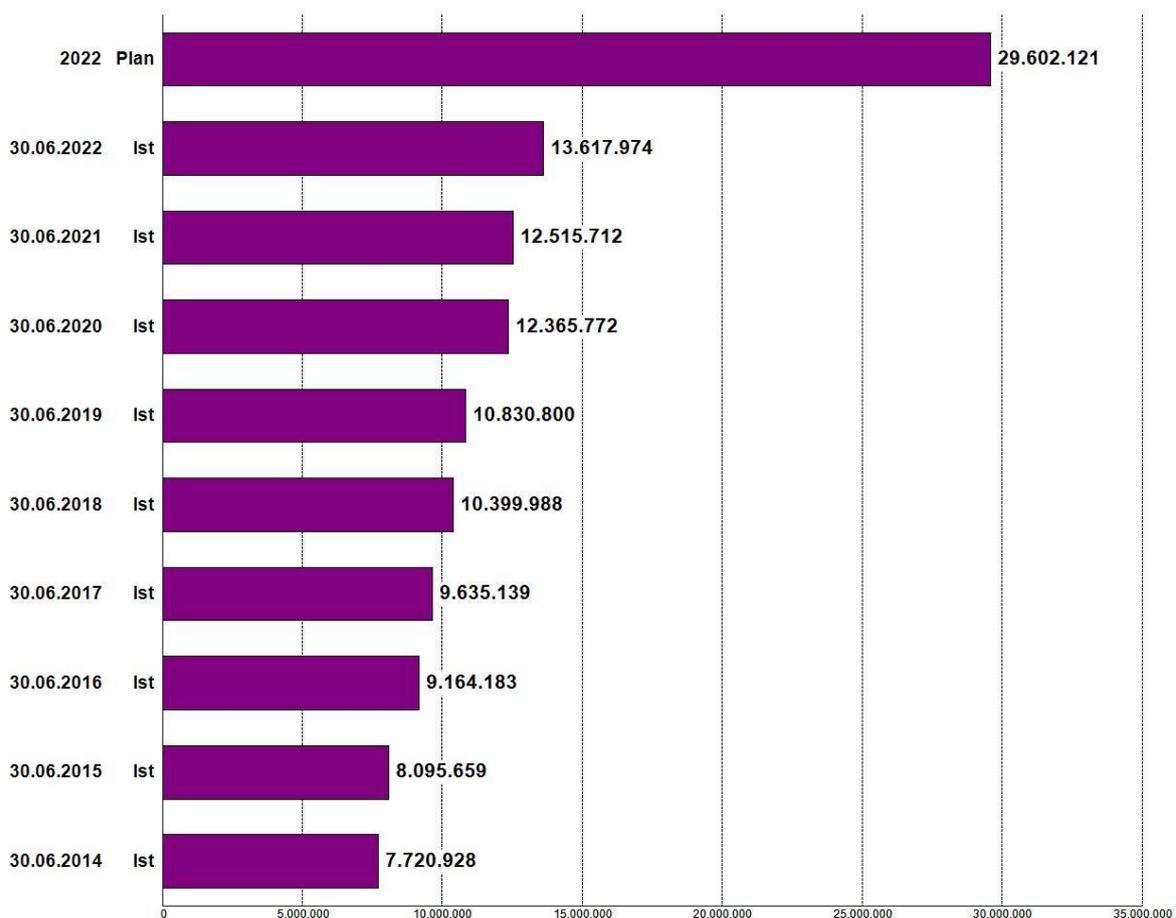
Es fehlen noch 7 Monatseingänge. Die Entwicklung der Grunderwerbsteuer liegt mit 2.264.319 € zum 30.06. um 1,2 Mio. € hinter dem Vorjahr zurück. Der Planansatz in Höhe von 6,5 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € aufgrund der sehr guten Ertragslage in 2021 erhöht worden. **Aufgrund der berechneten Prognose 2022 wird mit Mindereinnahmen in Höhe von 600.000 € gerechnet.** Der Landkreis kann die Entwicklung der Einnahmen aus dem Kommunalanteil an der Grunderwerbsteuer nicht beeinflussen.

Ein Blick auf den aktuellen Ergebnisstand des Liegenschaftsamtes (Kostenstellen 941 bis 999):



Die 13,6 Mio. €, die 2022 zur Verfügung stehen, werden nach derzeitigem Stand **um rund 632.200 € überschritten**. Zum 30.06. sind bereits 6,7 Mio. € bzw. 49 % abgeflossen, das sind 1,1 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der Schwerpunkt der Baumaßnahmen liegt wie alle Jahre in den Sommerferien.

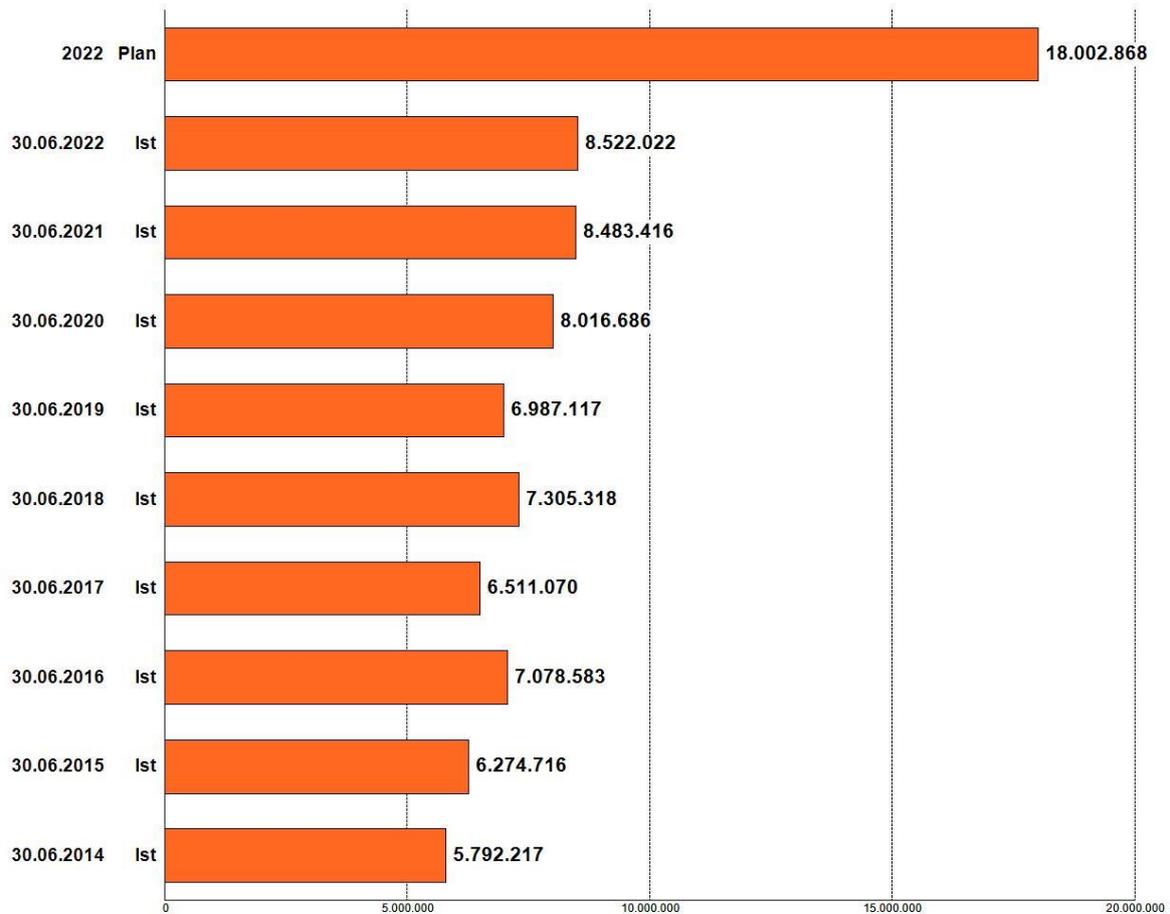
Ein Blick auf die Personalaufwendungen



Die Personalaufwendungen liegen zum Stichtag mit rund 13,6 Mio. € bzw. einer Planausschöpfung von 46 % über denen des Vorjahres (+ 1,1 Mio. €). Das IST-Ergebnis 2021 lag um rund 260.000 € unter der Planung. Der Planansatz 2022 in Höhe von rund 29,6 Mio. € wurde gegenüber dem Ansatz des Vorjahres (28,4 Mio. €) um rund 1,2 Mio. € erhöht.

Aktuell wird für das Jahr 2022 unter Berücksichtigung voraussichtlicher Neueinstellungen von einer **Überschreitung in Höhe von 322.450 €** ausgegangen. Der Grund für die Überschreitung liegt in den höheren Ausgaben im Bereich der Beamtenversorgung (149.700 €) sowie bei den Ausgaben für die Tarifbeschäftigten (191.000 €). Hintergrund ist hier die Nachbesetzung von drei Beschäftigten durch Beamte, die Besetzung der Reservestelle und die Nachbesetzung von Staatspersonal durch Kreispersonal. Zusätzliche Stellen aus Stellenresten, Höhergruppierungen, Arbeitszeiterhöhungen bzw. personenbedingte Änderungen sind ebenfalls für den Mehrbedarf verantwortlich. Darüber hinaus sind Mehrkosten aufgrund des Tarifabschlusses im Sozial- und Erziehungsdienst enthalten. Demgegenüber stehen geringeren Ausgaben (-23.450 €) für die Beihilfe aufgrund des Wegfalls des Zusatzbeitrages.

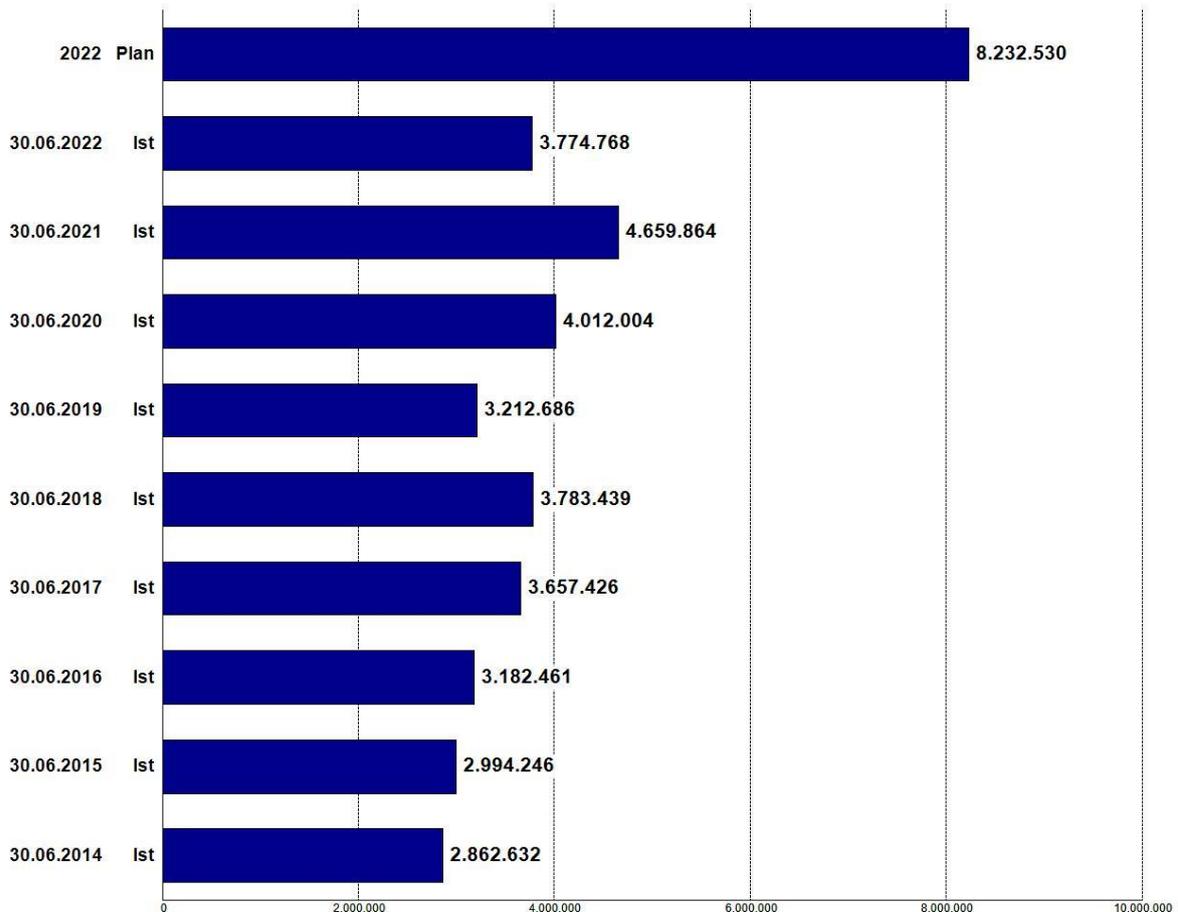
Ein Blick auf die Entwicklung in der Jugendhilfe:



Das Teilbudget wurde gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. € erhöht. Der Mittelabfluss liegt mit einer Ausschöpfung von 8,5 Mio. € bzw. 47 % über dem Stand zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Grund sind die nach wie vor sehr hohen Kosten für die einzelnen Leistungen, insbesondere die Tagessätze in den stationären Hilfen, die aller Voraussicht nach auch dieses Jahr für eine Überschreitung der Planwerte sorgen werden.

Das Jugendamt erwartet für das Jahr 2022 nach derzeitigem Sachstand eine **Überschreitung** des Budgets von bis zu **1.025.000 €**.

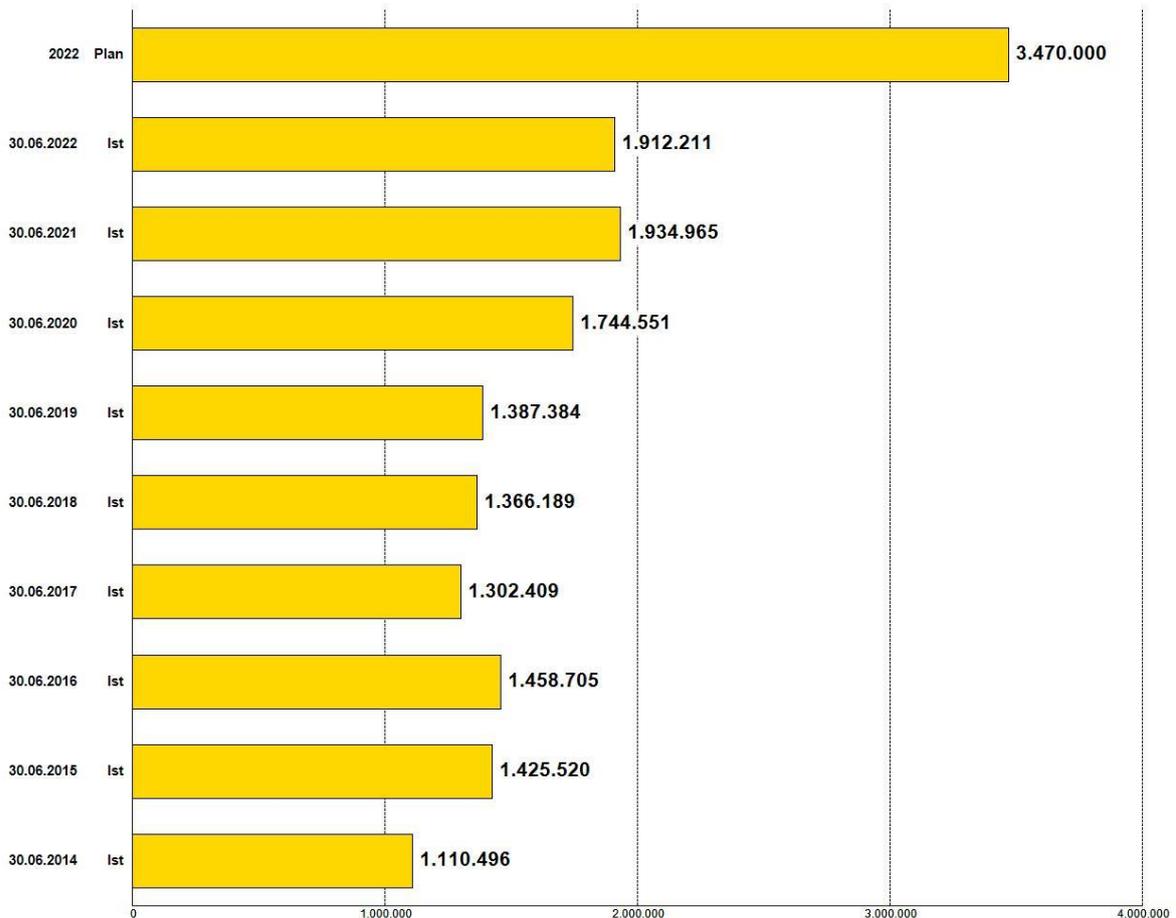
Entwicklung der Unterkunftskosten (Aufwendungen) im Bereich des Jobcenters (Kostenträger 2511):



Die Planung der Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft (KdU) wurde gegenüber dem Vorjahr um rund 156.000 € reduziert. Das Jobcenter rechnet zum Zwischenbericht mit ca. 420.000 € höheren Ausgaben für Unterkunft und Heizung. Entgegen der ursprünglichen Planung für das Jahr 2022 geht man im Jobcenter mittlerweile von 1.480 Bedarfsgemeinschaften aus, das sind 180 mehr als geplant. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften sind Stand Mai 2022 zwar rückläufig, aufgrund der Gesetzesänderung ab 01.06.2022 für die ukrainischen Flüchtlinge wird aber mit einem erheblichen Mehrbedarf gerechnet.

Unter Berücksichtigung der Erträge und weiterer Aufwendungen, wie z.B. Kautionen, Erstausstattungen wird für die Kostenstelle des Jobcenters mit einer **Planüberschreitung in Höhe von 466.600 €** gerechnet.

Entwicklung der Aufwendungen der Grundsicherung (Kostenträger 2264 und 2265):



Seit 2014 werden die kompletten Kosten der Grundsicherung vom Bund übernommen, was angesichts der tendenziell steigenden Fallzahlen eine bedeutende Entlastung für den Kreishaushalt darstellt. Zum 30.06.2022 sind dafür Aufwendungen in Höhe von gut 1,9 Mio. € entstanden, der Planansatz beträgt 3,5 Mio. €. Das Sozialamt prognostiziert für das Jahr 2022 eine Planüberschreitung in Höhe von 100.000 € aufgrund der Rechtsänderung bezüglich der coronabedingten Einmalzahlungen und der ukrainischen Flüchtlinge.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv
- ja, negativ
- nein

Auswirkung auf Haushalt:

Insgesamt wird für das Haushaltsjahr 2022 eine negative Entwicklung des Gesamthaushaltes erwartet. Die geplanten Ergebnisüberschüsse können aus heutiger Sicht **um bis zu 2,35 Mio. € niedriger** ausfallen.

II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

Diese Vorlage dient der Information der Kreisräte; ein Beschluss ist nicht notwendig. In einem Jahr wird dem Kreistag in dieser Form wieder berichtet.

gez.

Katja Witschaß